

4/08

Inhalt

infektiologie

8 Invasive Pilzinfektionen in der Intensivmedizin

Dr. Selma Tobudic, Univ.-Prof. Dr. Andrea Laßnigg &
Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Presterl, Wien

anästhesie

14 „Risk-Management“ im interdisziplinären Konzept

OA Dr. Placido A. Delgado, Univ.-Prof. Dr. Günther E. Klein &
Univ.-Prof. Dr. Gerhard Schwarz, Graz

plastische chirurgie

26 Keloid – eine plastisch chirurgische Herausforderung

Dr. Dirk Hellekes, Dr. Rainer Rupprecht & Prof. Dr. Maria Deutinger, Wien & Essen

4 Panorama

25 Veranstaltungen

30 Aktuell

34 Impressum

36 Produkte

Vernetzt denken

Die zunehmende Vernetzung erfordert umfassendes Denken: Lösungen können in manchen Bereichen neue Problemstellungen verursachen – auf die sollte man vorbereitet sein. Bessere Therapien verlängern das Leben, schwächen in manchen Fällen aber die Widerstandskraft des Körpers und bedürfen sorgfältiger prophylaktischer Maßnahmen. So haben zahlreiche onkologische Therapien, Immunsuppressive Therapien zur Verhinderung von Abstoßungsreaktionen in der Transplantationsmedizin und Patienten auf der Intensivstation eine reduzierte Immunabwehr, sind daher in unterschiedlichen Graden erhöht infektionsanfällig. Invasive Pilzinfektionen haben in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen, berichtet Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Presterl von der Medizinischen Universität Wien. Sie sind nach wie vor schwierig und extrem zeitaufwändig zu diagnostizieren, was dem wünschenswerten frühen Behandlungsbeginn entgegensteht. In der antimykotischen Therapie haben die vergangenen Jahre hingegen, so Presterl, eine entscheidende Erweiterung gebracht: „Die neue Substanzklasse Echinocandine, die neuen Azole Voriconazol und Posaconazol, aber auch einige alte Substanzen wie Fluconazole sind die Bausteine moderner antimykotischer Therapie.“

Enorme Fortschritte wurden auf dem Gebiet der interventionellen Neuroradiologie erreicht, für den Anästhesisten bedeutet das eine besondere Herausforderung, wie Dr. Placido Delgado von der Medizinischen Universität Graz darstellt: „Die Patientenpopulation rekrutiert sich aus unterschiedlichen Fachbereichen, wie etwa Neurochirurgie, Neurologie, Gefäßchirurgie, Angiologie, plastische Chirurgie, HNO, Ophthalmologie oder Kieferchirurgie. Dies erfordert vom interventionellen neuroradiologischen Team ein hohes Maß an multi- und interdisziplinärem Denken.“

Der Bedarf nach eben diesem interdisziplinären Denken in der gesamten Medizin wächst also zunehmend, jetzt geht es darum, die Übergänge durchlässig zu machen

meint Ihre



Verena Kienast

verena.kienast@springer.at